Stubenmädchen nach seiner Abreise sein Zimmer aufräumte und fegte, fand sie hinter einem Schranke zwey Ducaten, welche der Engländer schon längst mußte verstreuet haben.

Das Stubenmädchen hätte diese Ducaten leicht für sich behalten können; denn Niemand wußte von diesem Funde, und der Engländer dachte vielleicht nicht mehr daran, daß er zwey Ducaten vermißt habe. Das ehrliche Stubenmädchen aber brachte seinem Herrn die beyden Goldstücke mit der Bitte, daß sie dem Eigenthümer zurückgestellt werden möchten.

Der Gastwirth schrieb dem Engländer den Vorfall; dieser aber antwortete, daß die zwey Ducaten dem Stubenmädchen zum Lohne seiner Ehrlichkeit belassen werden sollten.

Spott und Strafe.

Da hatte die böse Gewohnheit, daß sie über Mädchen, welche körperliche Gebrechen an sich hatten, spottete. Sie suchte das Gebrechen im Rücken Derer, welche damit behaftet waren, nachzuahmen, um andere Mädchen und Knaben zum Lachen zu bringen. Hinter der Einäugigen drückte sie ein Auge zu, hinter der Hinkenden hinkte sie; hinter der Schiefgewachsenen nahm sie eine schiefe Haltung an, und auf diese Art suchte sie die mit einem Gebrechen Behafteten aus Muthwillen lächerlich zu machen, wodurch sie dieselben oft tief kränkte.

Aber was geschah? Als Ida eines Tages beym Glatteise in die Schule ging, fuhr ein Wagen rasch an ihr vorüber. Ein Pferd fiel, schlug Ida mit dem Hufe auf das Knie, und zerschmetterte ihr dasselbe, daß sie niederstürzte. Die Heilung dieses Schadens, der ihr sehr große Schmerzen verursachte, ging langsam vor sich, und da sich Ida dabey nicht ruhig verhielt, blieb sie lebenslang hinkend.

Die Erbschaft.

Ein Mann, welcher alles Erforderliche für den Lebensunterhalt hatte, machte unverhofft eine sehr große Erbschaft. Diese betrachtete er, als wenn sie ihm von der göttlichen Vorsehung nur anvertraut worden wäre, um dadurch Gutes zu wirken, Arme und Nothleidende zu unterstützen und wohlthätige Stiftungen zu machen, durch welche den Hülfsbedürftigen auch noch nach seinem Tode geholfen werden konnte.

Er gab große Beträge für die durch Feuer oder Ueberschwemmungen Verunglückten; er half armen Handwerkern, welche ohne Verschulden in Noth gerathen waren, durch nahmhafte Unterstützungen wieder auf; er suchte die verschämten Armen, welche sich nicht getrauten, das Mitleiden Anderer laut anzusprechen, in ihren Wohnungen auf, und gab ihnen, was sie brauchten; er unterstützte arme Familien, die vom Wohlstande in's Elend herabgekommen waren, durch monath-